

Kinderpfad, Familienkoffer, Standard- oder Erlebnisführung – was zieht?

Zusammenfassung des Impulsreferats anlässlich des Steirischen Museumstags 2012

Damit Museen nicht nur Schlechtwetter-Programm für Urlauber oder den Familienausflug am Wochenende sind, müssen Sie attraktive Programme für diese Zielgruppen bieten – auch wenn diese das Museum spontan besuchen und ein entsprechendes Angebot nutzen wollen. Das heißt, sie brauchen ein permanent verfügbares Angebot, das ohne personale Betreuung funktioniert. Kinderpfade, Entdeckerkoffer für Familien, Museumsrucksäcke sind hier ein probates Mittel.

Sie enthalten Materialien, die auf Kinderebene ausgewählte Themen des Museums behandeln und dafür geeignetes Erkundungsmaterial bereithalten. Sie können ergänzt werden durch „Reisepässe“ oder Begleithefte, in denen Aufgaben zu lösen sind und die als „Souvenir“ mit nach Hause genommen werden. Solche Materialien können entweder (gegen Pfand) an der Museumskasse ausgeliehen werden oder an bestimmten Stellen in der Ausstellung zu finden sein. Bei letzterer Lösung ist allerdings auch immer ein prüfender Blick des Aufsichtspersonals nötig, das gegebenenfalls die ursprüngliche Ordnung wiederherstellt. Es kann sich aber auch nur um fest installierte Stationen in der Ausstellung handeln, an denen die Besucher aktiv werden können und so Themen der Ausstellung auf unterhaltsame und aktivierende Art vermittelt bekommen.

Regelmäßige, offene (d.h. ohne Voranmeldung) Programme für Familien oder Kinder sind in der Urlaubszeit ein weiteres Angebot für diese Zielgruppe, die sich im Urlaub nicht auch noch verbindlich zu festen Terminen anmelden möchte, sondern lieber spontan die Tagesplanung angeht.

Aber auch die Verbindung zur Umgebung kann das Museum herstellen, indem es Materialien für Stadterkundungsgänge oder Geocaching bereithält und dabei einen Bezug zur eigenen Sammlung herstellt. Einen zusätzlichen Werbeeffect erzielt man, wenn das ausgegebene Material - beispielsweise eine Umhängetasche – für alle ersichtlich aus dem Museum stammt. Damit wird es sozusagen zum laufenden Werbeträger.

Aber auch Busgruppen, die häufig aus Senioren oder Vereinsmitgliedern bestehen, sollen den vom Veranstalter gebuchten Museumsrundgang nicht nur als „Pflichtprogramm“, sondern als Bereicherung erleben. Gleiches gilt für Firmenevents im Zusammenhang mit einer Veranstaltung oder einem Firmenausflug.

Für diese Gruppen bedarf es zielgruppenorientierter Vermittlungsangebote, die auch einen gewissen Unterhaltungswert bieten. Die „Standard“-Führung, die in Vortragsmanier durch die Ausstellung führt, erfüllt diesen Anspruch nicht. Besser geeignet sind interaktive Führungen, bei denen die Teilnehmer/innen durch Dialog, Materialeinsatz, Vorführung oder Ähnliches aktiviert werden. Einen hohen Unterhaltungswert haben auch Kostüm- oder Theaterführungen, die jedoch eine sehr sorgfältige Konzeption und geeignetes Personal erfordern. Allein ein Kostüm anzuziehen, genügt hier nicht. Vielmehr muss auf Basis einer gründlichen Recherche ein entsprechendes „Drehbuch“ für solche Angebote entwickelt werden.